Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 4 (1864)

Heft: 15

Nachruf: Xaver Pequignot, Schulinspektor und alt-Landammann

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1) Die Sekundarschulen sind Bedürfniß der Gegenwart, das beweist ihre Geschichte und ihre Verbreitung.

2) Die Sekundarschulen können bei ihrer gegenwärtigen Organisation ten Anforderungen entsprechen, welche durch die Bildungsbe=

dürfnisse ber Gegenwart bedingt sind.

3) Durch größere Strenge bei den Aufnahmsprüfungen, durch Ermäßigung der Schulgelder und Vergeben vieler Freiplätze soll dahin gewirkt werden, daß nur intelligente Schüler, seien sie reich oder arm, die Sekundarschule besuchen können.

4) Bei Errichtung von neuen Sekundarschulen soll die Tit. Erziehungsdirektion im Interesse des Sekundarschulwesens darauf dringen, daß vor Eröffnung einer neuen Schule durch freiwillige Beiträge ein Fond zusammengelegt und derselbe in der Folge fortwährend geäufnet werde.

Xaver Pequignot, Schulinspektor und alt:Land: ammann.

Schon wieder hat ber Jura und unser Kanton einer seiner wackersten Sohne verloren. Lette Woche erfrankte Schulinspektor Pequignot auf einer Schulreise in St. Immer und ftarb baselbft am 13. Juli nach furzer Krankheit. Die Leiche ward nach Pruntrut gebracht und bort zur Erbe bestattet, welcher Feierlichkeit Namens der Regierung Herr Erziehungsdirektor Rummer beigewohnt hat. Herr Pequianot ward 1807 in Noirmont geboren und hatte somit bloß ein Alter von 57 Jahren erreicht. Er hatte, ohne zu rasten und zu ruhen, eine merkwürdige Laufbahn, wie sie wohl felten Jemanden zu Theil werden wird, burchgemacht; benn nacheinander war er, nach gründlich gemachten Studien im Rechtsfache, zuerft Privatlehrer bei hohen Herrschaften in Polen, bann bei seiner Rachhaufekunft Journalift, Dberftlieutenant ber Artillerie im eibg. Generalftabe, Oberrichter, Großrath, letter Landam = mann unter Neuhaus, ferner Nationalrath, Direktor ber Normalschule in Pruntrut und der Judustrieschule in Locle, Schulinspektor ber Primar = und Sekundarschulen bes Jura, endlich noch Professor ber französischen Sprache, Literatur und

Geschichte an ber Kantonsschule in Pruntrut, neben welcher Stelle er bas Schulinspektorat für die Sekundarschulen bes Jura beibehal= ten hatte und also in Ausübung seines Amtes, gleichsam auf bem Schlachtfelbe, bem Felde der Ehre, vom Tode erreicht wurde. Pequignot hatte eine allseitige, umfaffende wiffenschaftliche Bildung, wie bieß schon aus ben verschiedenen Stellen, die er bekleitet und in benen allen er nur Tüchtiges geleiftet hat, zur Genüge hervorgeht. In jüngern Jahren mehr Jurift und Staatsmann und als folcher ber gemäßigt liberalen Richtung angehörend, nahm er Anfangs ber Bierzigerjahre im Staatsleben eine hervorragende Stellung ein und machte sich als vorzüglicher Redner bemerkbar. Bei Auslauf ber Neuhausischen Periode im Jahr 1846 verschlug ihn die Gewalt des Schickfals in die Schulcarriere, in welcher er übrigens in früher Jugend schon bebütirt hatte. Er war Seminardirektor in Pruntrut bis zur ausschließlich konfessionellen Reorganisation bes Seminars in der Künfziger Periode und dann Direktor der Industrieschule in Locle, in welchen beiben Stellungen er mit Auszeichnung gewirkt Als es sich im Jahr 1856 bei ber bamaligen Reform bes Schulwefens um Ginführung bes neuen Inftituts ber Schulinspet= torate am Plat ber fast bunbertköpfigen Schulkommissariate handelte, war es für ben Jura mit seiner mannigfaltig gemischten Bevölkerung deutscher und welscher Zunge, reformirter und katholischer Konfession besonders schwierig, die rechte Personlichkeit zu gewinnen, um sofort bei biefen außerst komplizirten Verhaltniffen bem neuen Inftitute bort den nöthigen Eingang zu verschaffen. In dieser Hinsicht bleibt es bas unbestrittene Berdieft bes herrn Dr. Lehmann, ber bamals an der Spite des Erziehungswesens stand, Herrn Pequignot, ber ihm perfönlich befreundet und von dem man wohl mit Recht fagen kann, daß er als gemäßigter Ratholik bie damals einzig mögliche Person für diesen Posten war, für benfelben gewonnen zu haben. Herr Pequignot hat benn auch auf die umsichtigste und unverdroffenste Weise mit glücklicher Hand bas Gesammtschulwesen im Jura geleitet und geordnet, bis er durch eine schwere Krankheit, die er sich durch bie beschwerlichen Schulreisen und Strapagen im Winter 1863 zuge= zogen, genöthigt ward, wenigstens die Primarschulen an seinen Nachfolger, Herrn Fromaigeat, zu übergeben und sich in die Kantonsschule

Pruntrut zurückzuziehen. Mit seinen übrigen Kellegen und Schulstnspektoren ist Herr Pequignot stets auf dem besten Fuß gestanden und hat ihre Zusammenkünste und Besprechungen, wo er gewöhnlich die juridische Seite zu vertreten pslegte, trot der großen Entsernung sleißig besucht und überhaupt mit Eiser an der Hebung des Gesammtschulwesens, auch im alten Kantonstheil, gearbeitet. Auch die über seinen Hinschied trauernden Kollegen, so wie seine übrigen zahlreichen Freunde und Berehrer des alten Kantonstheils, werden ihn in freundslichem Andenken behalten und nie vergessen, was er im Schulwesen geleistet. Darum Ehre seinem Andenken und Friede seiner Asche!

Jahresbericht der Taubstummenanstalt in Frienisberg auf das Frühlingsegamen 1864.

Bon Brn. Borfteber Studi.

Am letten Examen befanden sich 60 Zöglinge in der Anstalt; von diesen sind 13 ausgetreten, nämlich 10 als admittirt, 2 wurden wegen Mangel an Intelligenz nach Ablauf eines Schuljahrs und Einer endlich wegen andauernder Kränklichkeit entlassen. Dagegen wurden 12 neue Schüler ausgenommen, so daß sich gegenwärtig nur 59 Zögslinge in der Anstalt befinden. Da nämlich der Austritt des erkranksten Zöglings nicht vorgesehen werden konnte und erst in Mitte des Schuljahrs stattsand, so wurde, um Störungen zu vermeiden, die Lücke nicht wieder besetzt. Auf dieses Pfingstsest wurden 7 Zöglinge admittirt und Einer muß wegen Mangel an Intelligenz leider ohne Admission entlassen werden.

Am letten Examen waren 2 Lehrerstellen in der Anstalt erledigt. An die eine war bereits gewählt Gottfried Reber pon Wimmis; an die andere wurde später gewählt Eduard Haußener von Rüegsgisberg, beides gewesene Seminaristen, die ihre Stellen bei Beginn des neuen Schuljahres auf 1. Juli angetreten.

Der Gesundheitszustand der Anstalt war auch im verslossenen Jahre befriedigend. Doch hatten wir neben kleinern Uebeln auch einige Fälle von Lungenentzündung, die aber alle glücklich verliefen.

Die eingeführten Schulpensen beschränken sich auf Laut= und Schriftsprache, Rechnen, Zeichnen. Für die oberste Klasse kommt